

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Hour of Power vom 10.09.2017

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo, liebe Freunde.

HS: Herzlich willkommen, liebe Gemeinde. Wir fühlen uns geehrt, dass sie heute dabei sind. Ich liebe folgenden Satz von Christine Caine. Sie sagt: Gottes Verheißungen haben kein Verfallsdatum. Lasst uns mutig glauben, beten und daran festhalten. Amen?

Begrüßen sie bitte ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

BS: Wir freuen uns sehr, dass sie hier sind und mit uns Gottesdienst feiern. Was immer sie beschäftigt, Gott wird sich darum kümmern. Es ist leicht zu denken, dass Gott sich nicht um die Kleinigkeiten kümmert, die sie nerven. Aber das tut er. Er kümmert sich um ihre Arbeit, ihre Gesundheit und ihre Rechnungen. Er kümmert sich um ihre Seele, sie sind seine geliebten Söhne und Töchter. Alles was er will ist, dass sie ihm glauben. So kommen wir heute mit Glauben und vertrauen darauf, dass Gottes Versorgung genug ist für alles, was wir brauchen. Amen?

HS: Amen.

BS: So machen wir das. Halten sie ihre so Hände vor sich, damit öffnen wir uns für Gott. Herr, danke, dass du uns versorgst und wir empfangen es im Glauben und vertrauen darauf, dass du uns segnest. Wir lassen die Selbstanklage fallen und hören auf uns selbst fertig zu machen. Wir vertrauen dir Gott, dass du uns liebst, dass deine Gnade ausreicht, dass du in uns die Gerechtigkeit Jesu Christi siehst. Du nennst uns deine Geliebten. Wir danken dir. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

HS: Amen.

Bibellesung – 1. Mose 22, 12-18 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt Gottes Wort aus dem ersten Buch Mose:

»Leg das Messer beiseite und tu dem Jungen nichts! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott gehorsam bist – du hättest deinen einzigen Sohn nicht verschont, sondern ihn für mich geopfert!« Plötzlich entdeckte Abraham einen Schafbock, der sich mit den Hörnern im Dickicht verfangen hatte. Er tötete das Tier und opferte es anstelle seines Sohnes auf dem Altar. Den Ort nannte er: »Der HERR versorgt.« Noch heute sagt man darum: »Auf dem Berg des HERRN ist vorgesorgt.« Noch einmal rief der Engel des HERRN vom Himmel Abraham zu: »Ich, sagt der Herr, schwöre bei mir selbst: Weil du gehorsam warst und mir deinen einzigen Sohn als Opfer geben wolltest, werde ich dich überreich mit meinem Segen beschenken und dir so viele Nachkommen geben, wie es Sterne am Himmel und Sand am Meer gibt. Sie werden ihre Feinde besiegen und ihre Städte erobern. Alle Völker der Erde werden durch deine Nachkommen am Segen teilhaben. Das alles werde ich dir geben, weil du bereit warst, meinen Willen zu tun.«

Unser Gott versorgt uns mit allem was wir brauchen. Verzögerungen sind kein „Nein“ von Gott. Amen.

Gebet (Chad Blake)

Wir sind eine Gemeinde voller Freude sind und wir haben gerne Spaß. Lassen sie uns in dieser Haltung jetzt gemeinsam im Gebet vor Gott kommen.

Vater, danke, dass du uns den Spaß gönnst, dass wir deine Schöpfung entdecken dürfen und Siege feiern. Herr, danke, dass du die ultimative Quelle aller Kreativität und Inspiration bist, durch die wir großes tun können. Danke Herr! Du bist Jahwe Jireh; unser Versorger.

ICH BIN: Dein Versorger!

Du schenkst uns alles, was wir brauchen. Wie wir heute schon gesungen haben, du weißt was wir brauchen und du schenkst es uns.

Herr, wir bitten dich für all unsere Brüder und Schwestern überall auf der Welt, die sich vergessen fühlen und meinen keiner weiß, dass es sie gibt. Wir beten, dass sie spüren, dass wir an sie denken und für sie beten, dass wir für sie einstehen und sie vor dir erheben und den großen Namen Jesu über sie ausrufen und seinen Sieg in der Welt ausrufen. Herr wir beten, dass wir als Gemeinde ein Ort sind, der erleuchtet ist von deinem Geist, eine Flamme die brennt in Orange County wo wir arbeiten und wohnen, mit unseren Familien leben und von der aus Hoffnung und Heilung in die Welt fließt. Und so beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Begrüßung (Bobby Schuller)

Willkommen! Wir freuen uns, dass sie eingeschaltet haben. An Ostern 2018 gibt es eine Zuschauerreise zu Hour of Power hier in den USA. Fragen Sie uns nach weiteren Informationen. Wir möchten sie persönlich begrüßen. Hannah will sie umarmen und ich auch. Wir möchten „Hallo“ sagen. Wenn sie Kinder haben, bringen sie sie mit. Wir haben einen tollen Kinderdienst. Wir verkleiden unsere Hunde als andere Tiere und machen alle möglichen lustigen Sachen. Wir lieben sie und schätzen sie. Seien Sie bei der Zuschauerreise dabei und besuchen Sie uns.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Wir sprechen jeden Sonntag unser Bekenntnis. Wir bringen unsere Herzen und Sinne in Einklang mit Gottes Wort. Halten sie ihre Hände so vor sich, als Zeichen, dass sie empfangen.

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen.

Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin.

Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen!

Predigt Bobby Schuller "ICH BIN: Dein Versorger!"

In dieser Predigtreihe geht es um die Namen Gottes. Heute reden wir über den Namen, Jahwe Jireh. Richtig ausgesprochen Yahweh Yireh – Mein Versorger. Ein bisschen schwer auszusprechen. Ich werde beide Worte benutzen. Ich bin etwas puristisch. Aber ich muss sie heute vorwarnen, es wird keine leichte Kost. Es wird ein Bibelstudium, aber ich glaube es ist es wert, wenn sie dranbleiben und sich auf etwas Anstrengenderes einlassen. Gott hat ihnen heute etwas zu sagen.

Dieses Versprechen gilt uns allen. Jahwe Jireh. Jahwe Jireh, Gott ist unser Versorger. Darauf können sie sich verlassen. Vielleicht belastet Sie gerade etwas. Oral Roberts meinte immer: Alle Menschen sind ein bisschen krank. Damit meint er, dass jeder eine Last zu tragen hat. Vielleicht meinen sie, dieses kleine Problem ist Gott nicht wichtig. Aber das ist es. Oder sie haben ein großes Problem. Sie sollen wissen, was es auch ist, Gott kümmert sich um Sie. ER ist treu. Das ist sein Name. Ich bin der Herr, dein Versorger. Jahwe Jireh.

Vielleicht haben sie keine Ahnung, wie sie ihre nächste Miete bezahlen sollen oder die Rate für ihr Haus, vielleicht sind sie auf Arbeitssuche. Vielleicht geht es ihnen gesundheitlich schlecht oder ihrem Ehepartner, einem Kind, ihren Eltern. Sie wissen nicht, ob Gott Sie versorgen wird. Vielleicht geht es ihnen finanziell und gesundheitlich heute gut, aber wissen nicht, ob es auch so weiter geht. Vielleicht haben sie einen lieben Menschen verloren und fragen sich, wie sie das überstehen sollen. „Wie komme ich bloß weiter im Leben?“ Oder sie haben Verlangen nach einem Wort von Gott und wollen sich zu großen Taten für den Herrn berufen lassen. Sie sollen wissen: Der Herr wird Sie versorgen. ER wird ihnen alles geben, was sie brauchen um aufzublühen und die bestmögliche Version von sich zu sein. Das sind doch gute Nachrichten, oder?

Und die beste Nachricht für alle, die Angst haben zu sterben und das werden wir alle einmal, ist, dass Gott uns den Himmel schenkt. Ich kann das nicht genug betonen, weil ich merke, dass die Lehren über den Himmel etwas abgenommen haben. Der Himmel ist real.

Er ist eine echte, erstaunliche Erfahrung, die für uns alle wahr ist. Es macht etwas Angst über den Tod nachzudenken, weil keiner von uns es schon mal gemacht hat, aber sie sollen wissen, dass zu sterben viel mehr ein Aufwachen als einschlafen ist. Das gleicht es schon mal aus. Wenn das passiert, wenn wir in die Herrlichkeit kommen, werden wir ein unglaubliches Leben mit dem Herrn führen, das nie aufhört.

Falls sie heute Jesus Christus noch nicht kennen, lade ich sie ein, ihm heute ihr Leben anzuvertrauen, damit sie diese Versorgung nicht verpassen. Gottes Segen, Gottes Berufung, die Gelegenheit in den Himmel zu kommen und vorher tief mit seiner Kirche verbunden zu sein. Heute ist ein wunderbarer Tag, um Jesus nachzufolgen. Amen? Es gibt nichts Besseres, als Jesus zu kennen.

Heute befassen wir uns mit der Idee, dass Gott unser Versorger ist. Und das ist er. Gott wird sie segnen, Gott will sie segnen, also wissen sie was? Sie dürfen heute lächeln. Sie dürfen lächeln und sicher sein, dass alles in Ordnung kommt. Sorgen sie sich nicht. Gott ist gut. Er ist treu. Ich gebe ganz frei und offen zu, dass Gottes Timing nervt. Und wie das nervt. Es ist fünf vor 12. Du musst geduldig sein, warte ab, aber Gott ist anders als wir. Er sieht die Dinge anders als wir. Er ist ein Gott, der Samen in die Erde legt und ihnen zusieht beim wachsen und er nährt sie. Wir sind so, dass wir es machen und über den Tresen werfen wollen. Schnell und jetzt. So ist Gott nicht. Er ist ein Gott der Prozesse. Er geht auf eine Reise mit uns.

Und denken sie daran. Sie vergehen nicht. Also selbst wenn für uns ein Jahr oder zwei oder fünf Jahre eine lange Zeit scheint ist es für Gott, weil er ohne Anfang und Ende ist, nicht so. Seien sie geduldig. Ich möchte sie ermutigen, ihren Glauben zu erweitern, eine größere Vision zu bekommen, als die, die sie schon haben. Ich glaube, oft liegt die Verzögerung daran, dass unser Traum nicht groß genug ist, unser Gebet und unsere Bitte nicht groß genug. Gott ist ein großer Gott. Er will großes tun, für große Menschen, wie sie und mich. Er glaubt an sie und sieht das beste in ihnen. Er hat sie berufen und sie leben aus einem Grund. Erweitern sie ihren Traum und erweitern sie ihr Gebet.

Pastor Joel Osteen hat ein modernes Märchen erzählt, das ich erstaunlich fand. Es war einmal ein Golf Profi, der vom König von Saudi Arabien eingeladen wurde, mit ihm ein viertägiges Turnier zu spielen. Und sie spielten hart. Dieser amerikanische Golfer und der König von Saudi Arabien wurden in dieser Zeit enge Freunde. Sie spielten jeden Tag Golf und der König überschüttet den Golfer mit allem. Er flog ihn in seinem Privatjet hin und her, er wurde ihn in sein Schloss eingeladen und lauter großartige Dinge passierten. Sie hatten eine unglaubliche Woche miteinander verbracht und als ihre Zeit zu Ende ging, sagte der König von Saudi Arabien auf dem Weg zu seinem Jet zu dem Profi Golfer: „Das war eine wunderbare Zeit. Ich möchte ihnen etwas schenken. Was auch immer sie möchten, sagen sie es einfach und sie bekommen es.“ Der Golf Profi erwiderte, oh nein, nicht nötig. Sie haben mir schon das wunderbarste Geschenk gemacht. Das war eine der schönsten Wochen meines Lebens. Ich könnte nicht mehr verlangen.“ Der König sagte darauf wieder: „Nein, bitte, lassen sie mich ihnen etwas schenken. Egal was es ist, sie bekommen, was immer sie wollen.“ Schließlich sagte der Golfprofi: „Sie wissen ja, dass ich Golfclubs sammle. Vielleicht schicken sie mir einen.“ Er dachte dabei an einen Schläger, die heißen auf englisch „Clubs“. Er steigt in den Flieger und auf dem Weg zurück nach L.A. denkt er darüber nach, was für einen Schläger er wohl bekommen wird. Vielleicht einen goldenen Putter mit Diamanten besetzt oder so. Die Wochen vergehen und er fragt sich weiter, was für ein Geschenk wohl von dem König kommen wird. Nach etwa einem Monat kommt ein Päckchen mit einem beglaubigten Brief darin und einer Schenkungsurkunde für einen 500 Hektar großen Golfclub hier in Amerika. Er muss nicht mal nach Saudi Arabien fliegen. Worauf Joel Osteen mit dieser Erzählung hinaus will ist, dass Könige anders denken als das normale Volk. Wenn man den König um einen Golf-Club bittet, bekommt man vielleicht etwas anderes als man erwartet. So wie der alte Witz über einen reichen Mann, der sagte: „Wenn meine Frau sagt, ich soll Meißen kaufen, muss ich daran denken, dass sie Porzellan meint, nicht die Stadt.“

Worauf ich hinaus will ist, dass Gott sie mehr segnen will, als sie es sich vorstellen können. Und es ist sehr wahrscheinlich, dass das, worum sie gerade beten, wenn es vom König kommt, viel besser und erstaunlicher wird, als sie glauben. Ich möchte, dass sie ihre Hoffnung darauf setzen, weil dieses Warten, das aushalten auf Gottes Versorgung zuwarten schmerzhaft sein kann. In unserem Kopf und unseren Herzen können sich negative Gedanken einnisten. Wir können zum Beispiel anfangen an Gott zu zweifeln oder wir geben den Traum ganz auf.

Manchmal bekommen wir unser Leben auf die Reihe und treffen gute, weise Entscheidungen, aber nur zu oft werfen wir unser Wunder weg, weil wir ungeduldig sind.

So hoffe ich, dass sie heute eine größere Vision davon bekommen, was Gott für sie hat. Gott ist ein sehr großer Gott und er liebt es, unmögliches zu tun. Ich möchte sie ermutigen, eine große, frische Vision zu bekommen und zu glauben. Das ist was Jesus für uns will. Glaube nur. Glauben sie und halten sie ihren Traum im Herzen fest.

Das erinnert mich daran, wie der 4 Minuten-Rekord für eine Meile gebrochen wurde. Jahrelang waren sich die Sportler sicher, dass dieser Rekord nicht zu brechen ist. Ich habe gehört, nicht gesehen, aber gehört, dass es sogar wissenschaftliche Studien gab, die bewiesen, dass es menschlich unmöglich ist, eine Meile in unter 4 Minuten zu laufen. Und dann im Jahr 1954 brach ein Athlet von der Oxford University, Roger Bannister den Rekord um eine halbe Sekunde. Das war bis dahin der größte Moment der Sportgeschichte. Und kaum zu glauben, aber danach wurde der Rekord immer wieder gebrochen. bam, bam, bam, bam, bam, bam, bam, bam. Viele haben ihn gebrochen. Warum? Weil so viele davor im Kopf so beschränkt waren. Sie glaubten nicht, dass man diesen Rekord von einer Meile in 4 Minuten brechen könnte. Sie haben versucht, ihre Bestzeit zu erreichen, aber nachdem jemand bewiesen hatte, dass es geht, wurden sie Möglichkeitsläufer und glaubten, dass sie es auch können. Viele von uns haben unseren Glauben, unser Vertrauen verloren. Wir sind nicht sicher, ob Gott es tun wird, ob Gott es will. Wir sind nicht mal sicher, ob es Gott gibt, oder ob er etwas für uns tun wird. Und ich möchte sie ermutigen, diese Gedanken aus ihrem Kopf zu werfen und einfach zu glauben. Glauben sie und halten sie durch, weil ihre Wunder werden wirklich wunderbar und ich kann es kaum erwarten sie mit ihnen zu feiern. Wenn sie das glauben, sagen sie Amen.

Wir reden heute über die Geschichte von Abraham und das ist vermutlich die wichtigste Geschichte, um die Bibel als Einheit zu verstehen. Abram, so heißt er anfänglich, wird im ersten Buch Mose aus dem Land seiner Väter gerufen. Abram ist 75 Jahre alt, aufgewachsen in einer heidnischen Familie im Nahen Osten. Er kennt Gott nicht. Nach dem Tod seines Vaters sagt Gott zu Abram: „Verlasse das Land deiner Väter und gehe in das Land, das ich dir zeigen werde.“ Das ist eine große Sache, weil damals das Land seiner Väter zu verlassen auch hieß, dass man seine Kultur, seine Götter, seinen Haushalt einfach alles hinter sich lässt. „Verlasse all das, denn ich Jahwe, habe etwas Besseres für dich.“ Es gibt tatsächlich eine Legende, aber ich glaube nicht, dass sie wahr ist. Aber in dieser Legende hat der junge Abram eine Ahnung, dass die ganzen Götzen, die sie angebetet haben etwas schlechtes und sogar schädliches an sich haben. Und dass es vielleicht einen einzigen großen Gott geben könnte. Um seinem Vater einen Streich zu spielen, ging er in den Götzentempel, wo die ganzen verschiedenen Götzen standen. Der Gott der Bäume, der Gott des Feuers und die Götter für dies und jenes. Er nahm einen Knüppel und schlug alle Götzenstatuen kaputt bis auf eine. Dann legte er dem letzten Götzen den Knüppel in die Hand. Als sein Vater hereinkam, war er völlig verblüfft und sagte, als er sich umsah: „Was ist denn hier passiert?“ Abram darauf: „Na ganz klar, der eine Gott hat seine Rivalen ausgelöscht.“ Sein Vater sagt: „Nein das geht nicht.“ Abram fragt zurück: „Wieso nicht?“ „Na das sind Götzen. Sie reden nicht, sie denken nicht, sie bewegen sich nicht. Die tun gar nichts. Die sind nur ein Haufen Lehm. Ich habe sie selbst gemacht.“ Worauf Abram schlaue antwortet: „Warum verneigen wir uns dann vor ihnen?“

Das ist die Idee, dass Abram schon als junger Mann eine Ahnung hat, dass irgendwas mit dem Heidentum verkehrt ist und damit all diese Götzen anzubeten, die es gar nicht gibt. Denken sie auch daran, dass in diesen Zeiten die Ansicht war, dass alle heidnischen Götter und Göttinnen alle verrückt sind. Sie sind alle wahnsinnig, haben aber unendliche Macht. Sie bekriegen sich gegenseitig und sind böse zu den Menschen. Viele Leute waren gefangen in dieser Sichtweise und haben versucht diese verrückten Götter zu besänftigen. Und es ging soweit, dass sie Kinder opferten, ihre eigenen Kinder in der Hoffnung, dass alle anderen nicht sterben und warfen sie in den Vulkan oder opfern sie dem Erntegott. Und das tut das Heidentum allen Menschen an. Sie werden ihrer Würde beraubt und das Heidentum endet immer in Gewalt. Das war zur Zeit Abrams überall auf der Welt der Fall.

Und da hinein kommt Jahwe, der einzige Gott. Keiner dieser Götzen ist real. Ich finde, ich muss das sagen. Einige fragen, gibt es andere Götter? Nein gibt es nicht. Es gibt nur einen Gott und dieser eine Gott, Jahwe kommt in Abrams Leben und sagt, Abram, ich rufe dich, das Land deiner Väter zu verlassen. Ich rufe dich in ein neues Land, das Land Kanaan und werde dich segnen.

Ich würde ihnen eigentlich gern die Stelle noch einmal vorlesen, weil das schöne ist, dieses Versprechen gilt nicht nur für Abram, sondern für sie.

Und er sagt: „Ich mache dich zu einem großen Volk und du wirst ein Segen sein. Ich gebe dir einen großen Namen, du wirst ein Segen sein, und ich werde die segnen, die dich segnen und ich will die verfluchen, die dir fluchen. Und alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet sein.“

Und Gott ist noch immer dabei diese gewalttätige, zerstörerische, böse Welt - seine Schöpfung zu retten. Und das tut er durch Abrahams Familie. Er sucht sich einen Mann aus und sagt, durch ihn werde ich eine neue Familie schaffen. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Durch sie wird die ganze Welt gesegnet werden. So sieht es aus: Ich, Gott, werde sie segnen und sie segnen alle anderen. Sie werden gesegnet um ein Segen zu sein. Ich segne euch, damit ihr andere segnet. Das ist übrigens auch ihr Versprechen! Gott wird sie segnen, damit sie andere segnen können. Er wird sie segnen und wenn das passiert, werden sie andere segnen, wie sie es schon tun.

Abraham verlässt also seine Heimat und es heißt, er glaubte und das wurde ihm als Gerechtigkeit zugerechnet. Er sagt zu Gott, wie werde ich wissen, dass dieses Versprechen wahr wird? Und Gott schließt einen Bund mit ihm. Diese Geschichte ist unglaublich, weil Abraham, als Gott ihn aus dem Land seiner Väter ruft, wissen sie wie alt er ist? 75 Jahre. Vielleicht denken sie, ich bin in Rente, ich bin in dieser letzten Lebensphase. Sehen sie, das Leben Abraham, bis er 75 Jahre alt war, ist eigentlich völlig unbekannt, darüber wurde nichts geschrieben oder gesagt. Seine echte Berufung beginnt im Alter von 75 Jahren. Seine Geschichte wirkt bis heute im Leben von jedem hier. Ein 75-jähriger Mann wird berufen, der Vater vieler Völker zu sein und Gott sagt, er schließt einen Bund mit Abram. Das ist eine wirklich, wirklich große Sache, weil ein Bund damals ein heiliges Versprechen war, das mit Blut besiegelt wurde. Für uns als moderne Westler klingt das eigenartig, aber auf diese Weise wurden zwei Familien zu einer.

Stellen sie sich das in Abrams heidnischer Welt vor. Da sind zwei Familien. Die eine Familie hier drüben ist eine Bauernfamilie. Die bauen Getreide an, haben großartiges Vieh und gute Ernten. Aber sie sind angreifbar, weil sie dicklich sind und ein bisschen feige. Ein bisschen wie Hobbits. Sie sind quasi ein gefundenes Fressen. Und hier drüben haben wir eine Kriegerfamilie. Sie haben Waffen, sind gute Schmiede und haben Pferde. Sie sind echt gefährlich, aber sie haben immer Hunger. Deshalb sind sie immer auf Raubzug.

Und auf einmal sagen diese beiden Familien, hey, warum verbünden wir uns nicht? Wie wäre es, wenn wir das aushandeln. Was dabei herauskommt ist nicht nur ein geschäftlicher Vertrag, sondern sie werde eine Familie. Die Bauernfamilie und die Kriegerfamilie sagen, wir sind ab jetzt eins. Und das geschieht durch einen sogenannten Bund. Und in ihrer heidnischen Welt bedeutete Blut Leben. Das klingt eigenartig für uns, aber sie sagten damit, auch wenn wir unterschiedlicher Abstammung sind, werden wir jetzt zu einem Geblüt. Ein Geblüt, eine Familie, ein Volk. Es wurden dazu einige Tiere geopfert und die Kadaver wurden einander gegenüber gelegt, so dass eine kleine Gasse voller Blut entstand. Der Vater der Kriegerfamilie nahm dann, als Zeichen der Ehre, seinen Mantel ab und übergab ihn dem Bauern. Der Bauer nahm dann seinen Mantel und gab ihn dem Krieger. Dann gingen die beiden in diesem Blut hin und her, während die Familien zusahen und manchmal spielte Musik. Dabei sprachen sie dann die Bündnisworte aus. Der Krieger sagte dann in etwa: „Egal was kommt, ich werde euch immer beschützen. Ich Sorge für eure Sicherheit. Jeder in unserer Familie wird bis zum letzten Atemzug für euch kämpfen und dafür einstehen, dass eure Familie in Sicherheit ist. Wir sind eine Familie.“

Der Bauer seinerseits, geht auch hin und her und sagt: „Ihr werdet alles zu Essen haben, was ihr braucht. Wir werden Nahrung für euch anbauen und für euch sorgen. Es wird euch an nichts mangeln, selbst wenn ihr das Fleisch von unseren Knochen essen müsst um nicht zu verhungern. Wir werden für euch da sein. Wir sind eine Familie. Wir sind Familie. Wir sind Familie. Wir sind ein Blut.“

Und das erstaunliche ist, als Gott Abram beruft sagt er, ich werde einen Bund mit dir schließen. Ich will euer Gott sein und ihr sollt mein Volk sein. Was heißt das? Ihr werdet meine Familie sein. Abram's Familie ist Gottes Familie und Gott ist das Oberhaupt. Und als Vater dieses Hauses sorgt er für alle. Und genau das sagt er. Er sagt, Abram, du wirst der Vater vieler Nationen sein. Ich weiß, du bist super alt, aber du wirst ein Kind haben. Du wirst mehr Nachfahren haben, als es Sterne am Himmel und Sand am Meer gibt. Du wirst gesegnet und ich gebe dir einen großen Namen. Du wirst oben sein und nicht unten. Du wirst gesegnet und ein Segen für die ganze Welt sein. Was für eine Verheißung. Ich segne dich, damit du ein Segen wirst. Ich segne dich, damit du ein Segen wirst. Ich segne dich, damit du ein Segen wirst. Und Abram glaubte und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.

Und so wurde sein Name von Abram, erhöhter Vater, zu Abraham, dem Vater vieler Nationen. Und so ist es. Diese Bundesgeschichte ist erstaunlich, weil Abram jetzt eine Geschichte mit Gott hat. Ich erzähle die Geschichte noch ein bisschen weiter, er ist an dieser Stelle schon für seine Zeit ein alter Mann. Wie lange dauert es vom Bundesschluss, bis er seinen Sohn Isaak bekommt? Wissen sie es? Nicht ein Jahr, nicht drei Jahre, nicht mal zehn Jahre. Fünfundzwanzig Jahre nachdem er das Land seiner Väter verlässt, nach der Verheißung, erfüllt Gott sie. Gottes Timing nervt. Von 75 bis 100. Das ist eine lange Zeit. Wie sie heute den Eindruck haben, Gott hat ihnen eine Verheißung gegeben, sein sie geduldig. Werfen sie ihr Wunder nicht weg. Gott ist irgendwie verrückt. Verrückt, was er mit und durch Menschen tut. Und das macht das Leben mit ihm so wundervoll. Er ist so gut. Er liebt sie so sehr. Er hat sie nicht aufgegeben. Er wird sie an ihr Ziel bringen. Sie dürfen lächeln und das heute genießen.

Es dauert also 25 Jahre. Abraham ist jetzt fast 100 Jahre alt und bläst Trübsal. Er sagt, ich bin jetzt ein alter Mann, ich werde all meinen Besitz und meinen Reichtum meinem Diener vermachen. All das wird meinem Knecht gehören. Gott besucht Abraham und sagt, nächstes Jahr wirst du ein Kind haben. Wissen sie was Abraham macht? Er lacht. Wie klingt das für sie? Okay, Das hast du vor 25 Jahren gesagt. Oder? Und dann sagt Gott, wirklich, es wird nächstes Jahr sein. Das klingt so wie der Schwager, der ständig sagt, er würde dies und jenes tun. Und dann hört Sarah, wie Gott das sagt, weil sie am Zelteingang steht und lacht. Er sagt, deine Frau, die jetzt 90 Jahre alt ist, wird ein Baby bekommen. Und dann hört man Sarah (LAUGHING) das steht so in der Bibel. Gott fragt Abraham, hat sie gelacht? Und Sarah antwortet, weil sie Angst vor dem Herrn hatte, Nein, ich habe nicht gelacht. Dann steht in der Bibel, der Herr sah sie an und sagt, sie lachte. So endet das Kapitel. So ist es. Das war's.

Tatsächlich wird diese 90jährige Frau, ob sie es glauben oder nicht schwanger und gebiert ein Kind. Das Kind heißt Isaak und Isaak bedeutet, „Er lacht“. Deshalb. Und das großartige ist, wenn sie Gott auslachen, wenn er sagt, ich schenke dir ein Wunder, wird er dieses Lachen in Freude verwandeln. So.. ohhhhhh! Das ist ein anderes Lachen. Das schafft es ins Fernsehen. So wird aus dem Lachen Freude. Es ein Lachen aus Freude, die aus dem erhebenden Gefühl kommt, das Gott treu ist, wahrhaftig und Gott tun wird, was er zugesagt hat. Er hält seine Versprechen. Sie können dem Herrn vertrauen. Sie können ihm vertrauen. Es wird alles gut. Versprochen.

Der Höhepunkt der Geschichte ist ein bizarres Geschehen. Gott hat eine Beziehung zu Abraham aufgebaut. Dieser liebende, nährende Gott wird versorgen, sich kümmern und ihn beschützen, und dann sagt er etwas völlig verrücktes. Furchtbar. Etwas, das sogar böse klingt. Gott sagt, nimm deinen Sohn Isaak und opfere ihn auf dem Altar, um zu beweisen, dass du wirklich dabei bist. Das verrückte dabei ist, dass der arme Abraham sich vielleicht gedacht hat, du bist ganz so, wie alle anderen verrückten, zornigen, schrecklichen Götter. Du tötest Kinder. Das frage ich mich. In der Bibel steht darüber nichts, aber hier haben wir Abraham mit seinem geliebten Sohn, seinem Schatz, die Erfüllung der Verheißung. Und es heißt, dass Abraham Gott so sehr vertraute, dass er glaubte, dass Gott Isaak auferwecken würde, wenn er ihn tötet. So sehr hat er Gott vertraut.

Und der kleine Isaak sagt zu Abraham, Vater, wo ist das Opfer? Wenn wir dem Herrn ein Opfer bringen, wo ist es? Und Abraham sagt seinem Sohn, der Herr wird dafür sorgen. Ich weiß nicht was Isaak durch den Kopf ging, auf dem Weg auf den Berg. Diese ganze Reise ist, gelinde gesagt, bizarr. Er fesselt seinen geliebten Sohn und legt ihn auf den Altar. Er zückt ein Messer und hebt es hoch. Da kommt ein Engel und sagt; Abraham Nein! Tu es nicht. Leg keine Hand an den Jungen. Ich habe für ein Opfer gesorgt. Da war ein Widder im Gebüsch. Und es heißt, dass von diesem Tag an, dieser Berg auf dem heute Jerusalem liegt, Jahwe Jireh heißt – Der Herr versorgt. Der Herr versorgt.

Sehen sie, das war Gottes dramatische, prophetische Weise, Abraham zu sagen, dass er nicht wie die heidnischen, brutalen Götter seines Vaters ist. Er fordert keine Menschenopfer. In einer Welt, wo man die Götter besänftigen muss, zeigt sich Gott als einer der sich kümmert, der segnet und seine Kinder versorgt. Er ist nicht zornig auf sie. Er ist nicht zornig auf sie. Sie brauchen nichts zu tun, um ihn zu besänftigen. Sie brauchen sich nicht mehr zu bemühen. Sie brauchen sich nicht schuldig fühlen oder sich fertig machen. Der Herr versorgt und das sind gute Nachrichten. Der Herr versorgt! Und natürlich ist das auch ein sehr christlicher Vers. Weil in einer Welt, wo heidnische Götter ihren Diener sagen, sie sollen ihre Kinder umbringen, sagt Gott, ich opfere mein Leben für euch. Niemand hat größere Liebe, als der, der sein Leben niederlegt für seine Freunde. Und das hat Jesus für sie getan. Sie sagen heute vielleicht, ich weiß, Gott will mich segnen. Ich weiß, Gott will mir Gutes tun, aber Bobby, du hast keine Ahnung. Ich habe mein Glauben so oft verloren. Ich habe an Gott gezweifelt.

Ich habe Menschen verletzt, ich habe versagt, ich hatte eine harte Vergangenheit. Darf ich ihnen sagen, dass das alles nicht von Gott, das kommt vom Feind. Die Bibel sagt, der Feind ist der Ankläger der Brüder. Sein erstes Ziel ist, dass sie sich schämen. Gottes erstes Ziel, so steht es in der Bibel, ist zu trösten. Deshalb heißt der Heilige Geist auch der Tröster. Der Heilige Geist ist der Tröster. Er ist hier, um uns zu helfen und uns in diesen Zwischenräumen zu trösten, wo wir an Gott zweifeln und uns fragen, was eigentlich los ist. Der Heilige Geist kommt in unser Leben, um uns genug zu geben, um das Leiden in den Zwischenräumen des Zweifels der Frage wo Gott ist, auszuhalten.

Die Bibel sagt, selbst wenn wir untreu sind, bleibt Gott treu, weil er sich selbst nicht verleugnen kann. Vielleicht denken sie sich heute: Ja, ja, Bobby, ich glaube, dass Segen Himmel heißt, aber das ganze andere. Schauen sie, ich kenne viele Leute, die das viel zu weit geführt haben, aber Segen heißt auch materiellen Segen. Er bedeutet Gesundheit. Er heißt Aufblühen. Segen auch in Beziehungen, jeden Tag mit Freude zu leben. Segen heißt Erfolg und ein guter Leiter zu sein. Er bedeutet persönliches Wachstum. Das ist es, was Gott für sie will und was die Bibel sagt. Viele Pastoren sind stolz auf das, was sie nicht haben, aber das sagt die Bibel. Viele Pastoren sind stolz auf das, was sie nicht haben, aber Gott will sie segnen. Wenn sie sehen möchten, wie Segen im biblischen Sinne aussieht, möchte ich ihnen aus dem 5. Buch Mose Kapitel 28 vorlesen. Eine Verheißung, die Gott denen macht, die tun, was sein Wille für sie ist.

Da steht: „Du wirst gesegnet sein in der Stadt und auf deinem Acker.“ Ich möchte, dass sie das für sich annehmen beim Zuhören. „Die Frucht deines Leibes wird gesegnet sein und die Frucht deiner Felder. Die Jungtiere deines Viehs, deiner Rinder und deiner Schafe.“ Das klingt nach materiellem Segen für mich. Und für sie? Und es geht weiter: „Dein Korb und dein Backtrog wird gesegnet sein. Gesegnet wirst du sein, bei deinem Eingang und gesegnet bei deinem Ausgang. Und der Herr wird deine Feinde, die sich gegen dich erheben vor dir schlagen. Auf einem Weg sollen sie ausziehen gegen dich, und vor dir fliehen in sieben Richtungen. Der HERR wird gebieten dem Segen, dass er mit dir sei in dem, was du besitzt, und in allem, was du unternimmst, und wird dich segnen in dem Land, das dir der HERR, dein Gott, gegeben hat. Der HERR wird dich zum heiligen Volk für sich erheben, wie er dir geschworen hat, weil du die Gebote des HERRN, deines Gottes, hältst und in seinen Wegen wandelst. Und alle Völker auf Erden werden sehen, dass über dir der Name des HERRN genannt ist, und werden sich vor dir fürchten. Und der HERR wird machen, dass du Überfluss an Gutem haben wirst, an Frucht deines Leibes, an Jungtieren deines Viehs, an Ertrag deines Ackers, in dem Lande, das der HERR deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. Und der HERR wird dir seinen guten Schatz auftun, den Himmel, dass er deinem Land Regen gebe zur rechten Zeit und dass er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen Völkern leihen, aber von niemand borgen. Und der HERR wird dich zum Kopf machen und nicht zum Schwanz, und du wirst immer aufwärts steigen und nicht heruntersinken, weil du gehorsam bist den Geboten des HERRN, deines Gottes, die ich dir heute gebiete.“ Ja! Das bedeutet, gesegnet zu sein. Wir halten Segen für naja einfach, sie wissen schon. Gesegnet heißt alles. Das der ganze Himmel jetzt über ihr Leben ausgegossen wird.

Und die gute Nachricht ist, auch wenn hier viel von Werken gesprochen wird, verheißt uns Paulus im Galaterbrief, dass die Verheißungen die Gott Abraham gemacht hat, jetzt nicht durch unsere Werke wirklich werden, sondern durch Glaube. Und er zeigt auf Abraham und sagt, dass es ihm angerechnet wurde. Er glaubte Gott. Glaube. Und was war es dann? Es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Er handelt also nicht wie Hagar, und Ishmael, sondern ist wie Isaak, der den Bund empfängt, nicht nur Taten sondern durch Glauben. Wenn sie nur glauben, wird all dieser Segen über sie ausgegossen durch Jesus Christus. Im Urtext heißt es: „So seid ihr in Christus Jesus alle Kinder durch Glauben.“ Sagen sie ich bin ein Kind Gottes. (AUDIENCE: I'm a child of God) Glauben sie es. „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, habt Christus angezogen. Da ist kein Jude noch Grieche, nicht Sklave noch Feier, nicht Mann und Frau, denn ihr alle seid einer in Jesus Christus. Wenn ihr Jesus Christus angehört...“ und jetzt kommt eine berühmte Zeile, die ihnen jetzt etwas sagen sollte, „so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft und nach der Verheißung Erben.“ Haben sie das gehört? Dieser Bund gehört ihnen. Er gehört ihnen. Diese Verheißung, sie gilt ihnen. Das sind gute Nachrichten. Sie nannten diesen Berg Jahweh Jireh, Yahweh Yireh, der Herr versorgt, weil er sie immer, wenn sie auf diesen heiligen Berg zum Tempel gingen, daran erinnern wollte, dass immer, wenn sie Mangel haben, Gott sie im doppelten Maß versorgt. Und das ist Gottes Verheißung für sie heute.

Vielleicht machen sie sich heute Sorgen, oder sie sind gestresst. Das werden wir an Gott abgeben. Vielleicht sind sie noch nicht gläubig und diese Verheißung sagt ihnen nichts. Dann lade ich sie ein Jesus Christus zu folgen. Glauben sie ab heute an dieses Versprechen. Wozu sollte man einen einzigen Tag leben, ohne an das Versprechen des auferstandenen Jesus Christus zu glauben?

Tatsächlich lade ich alle ein. Wenn sie heute Jesus Christus als ihren Retter annehmen möchten, lassen sie uns das alle gemeinsam tun. Schließen sie die Augen und halten sie ihre Hände so vor sich. Lassen sie uns alle zusammen beten. Sprechen sie mir bitte alle nach: Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich über mich, einen Sünder. Ich bin die Gerechtigkeit Gottes. Das glaube ich. Ich empfangen deinen heiligen Geist. Ich empfangen dein Leben und Vergebung. Ich werde dir mein Leben lang folgen. Ich vertraue dir Gott. Im Namen Jesu. Amen.

Wenn sie das vor dem Fernseher mitgebetet haben, sind sie jetzt Christ. Und bitte, lehnen sie sich total da hinein. Jetzt sagen sie vielleicht, keine Ahnung ob ich das alles so glaube. Gott sagt, du brauchst nur ein Prozent. Er sagt, Glaube, wie ein Senfkorn. Ich sage ein Prozent. Glaube so groß wie ein Senfkorn. Das ist sehr wenig. Wenn nur ein Prozent von ihnen glaubt und 99% so wie Nietzsche und Atheist ist, dann reicht das aus. Gott kann dieses eine Prozent nutzen um in ihrem Leben große Dinge hervorzubringen. Ich bin so stolz auf sie. Ich fordere sie heraus, das zu tun, weil ich sie liebe und ich weiß, es wird großartig für sie.

Segen (Bobby Schuller)

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.